

KOMM AUS DEN PUSCHEN!

"Denn so ein Leben als Staubfänger
kann doch auf Dauer keinen Spaß bringen."



TIPPS FÜR DIE ERARBEITUNG

von Robin Brosowski und
Prof. Fabian Sennholz

GEH MAL WIEDER RAUS!

Nachdem wir während der Pandemie Monate unfreiwillig auf der Couch verbracht haben, machen wir aus diesem Song eine kleine Kampfansage gegen das Rumhängen.

In dem Song steckt aber selbstverständlich auch eine Menge Blödsinn, den wir gemeinsam auf die Spitze treiben.

DEN PO BEWEGEN



Der Groove des Songs kommt aus dem Reggaeton. Eine passende Bewegung dazu ist "auf-der-Stelle-Gehen" mit leicht geknickten Knien, wobei der ganze Körper mitbounced. Schauen Sie sich gerne Reggaeton-Videos an und machen Sie (nicht alles), was Sie sehen, nach.

Nutzen Sie im späteren Chor-Groove das Stampfen zur Stabilisierung der Rhythmen. Wenn die Kinder die Stampfer sicher ausführen, sind auch die gesungenen Rhythmen stabiler.



DREISTIMMIG SINGEN



Im Refrain und der zweiten Strophe sind viele Stellen dreistimmig notiert. Die einzelnen Stimmen werden dabei aber jeweils nur auf einem Ton (Ausnahme: Oberstimme 2. Strophe) gesungen. Das macht es besonders leicht, die eigene Stimme zu halten. Es reicht völlig aus, sich auf eine Stimme zu beschränken.

Oder Sie teilen Ihre Gruppe auf (z.B. Jungs und Mädchen). Selbst dreistimmiges Singen kann hier einfach gelingen: Lassen Sie die einzelnen Stimmgruppen zuerst nacheinander alleine ihren Ton singen und bauen Sie dann Stimme für Stimme den Akkord auf.

RICHTIG RAPPEN



Die Kinder müssen viel Text in kurzer Zeit unterbringen. Dafür sollten Sie mit Ihrer Gruppe üben, deutlich und schnell rappen zu können – zunächst einmal in langsamerem Tempo.

ÜBERTREIBUNG ERWÜNSCHT

Der Song bewegt sich in Extremen zwischen zurückgelehnter Coolness und beißenden Soundeffekten. Übertreiben ist erlaubt. Das gilt auch für Bewegungen: Bei diesem Song ist Stillstehen verboten! Beim Singen braucht es hier für das richtige „Feeling“ eine ständige Tanz-Bewegung und Spaß an verrückten Sounds.

Legen Sie dabei den Fokus auf rhythmisch platzierte Konsonanten.

PUSCHEN



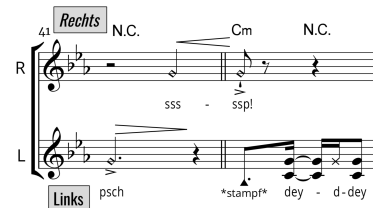
Ermutigen Sie die Kinder zur spaßhaften Übertreibung der perkussiven Elemente im Text. Singen Sie im z.B. Pre-Chorus eher „SiestAH is ovAH“. Die Strophen können mit „Udo-Lindenberg“-Schnute gesungen und Diphthongs können regelrecht gekaut werden

SOUNDEFFEKTE



Im hinteren Teil des Songs werden die Kinder zur Erweiterung der Band und „singen“ Soundeffekte. Diese sollen nicht nach menschlicher Stimme klingen, sondern perkussiv, stechend und spitz. Denn ab hier sind die Kinder kein Chor mehr, sondern Synthesizer und Samples. Das "psch" auf der linken Seite in Takt 41 soll wie ein Beckenschlag klingen und das "ssssp" genau umgekehrt (reverse-cymbal, wie im Electro üblich).

Chor-Groove a capella



Dementsprechend plosiv müssen die "p"s klingen und die Dynamik soll so extrem wie möglich sein. Die Vokale "e" und "i" eignen sich besonders gut für einen engen, durchsetzungsfähigen Ton. Ermutigen Sie die Kinder zum Experimentieren mit dem Klang! Oft hilft auch ein "ekkliger" Gesichtsausdruck für den richtigen Sound. Oberste Maxime ist aber immer, dass nichts die Stimme erschöpft, weh tut oder heiser macht.